

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
Band: 3 (1852)
Heft: 5

Artikel: Getreide- und Arbeitspreise aus dem 17. Jahrhundert
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-720782>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

denn es kamen früher besonders auch Knaben aus andern benachbarten Gemeinden dorthin um olivas zu holen, wo es dann Zank und Streit und selbst kleine Schlägereien gab. Die hiesigen wollten den fremden keine olivas zuerkennen, weil sie auf ihrem Grund und Boden wachsen. Lernet entbehren, Kinder! gerne mittheilen, zuwarten, bis die rechte Zeit da ist und hoffen auf den, der alles und jedes zu rechter Stunde austheilt! Singet ein fröhliches Lied.

Die Kinder sangen mit reiner Stimme, wurden wieder heiter, wie Kinder schnell wechseln in ihrer Stimmung, und heute, am Ostersamstag, schon konnten sie freudig sich die ersehnten olivas holen. — Alte Leute erkennen, nach gemachter Erfahrung, im späten Blühen der olivas das Anzeichen eines fruchtbaren Jahres.

K.

Getreide- und Arbeitspreise aus dem 17. Jahrhundert.

(Aus Johannsen Gulers von Weinek täglichem Handbuch.)

1627 hat in Chur ein viertel kärnen golten drey gut Guldi. Ein viertel roggen 34 bz. Ein viertel gärsten 28 bz. Ein viertel haber 12 bz. Ein maaß landwein 3 schilling.

1628 hat man zu Chur verdingsweiß gäben müssen von einem klaffter mauren ein Guldin und alle materi darzu. Wann aber der mauerer alle materi gäben, hat man ihm zahlen müssen 4 guldi von jedem klaffter mauren.

Dem glaser gibt man von jeder scheiben 1 Zürichschilling, darin gehen Bley, hornaffen (?), verzierung und alle arbeit vorbehalten, die häfft, die müssen sich sonderbar bezahlen.

1628 im Febr. hat ein viertel kärnen golten 3 fl. 3 bz. und ein viertel roggen 36 bz.; im märz hat ein viertel kärnen golten 4 fl. und ein viertel roggen 44 bz.; im meyen hat ein viertel kärnen golten 4 fl. und ein viertel roggen 50 bz.

1632 hat man ein viertel kärnen haben mögen um 18 bz. bargält.

1634 im november hat eine quartonen Salz ein guldin golten und ein viertel kärnen 46 bz.

1635 der viertel kärnen von 48—68 bz.

1638 im märz der viertel kärnen 5 fl., roggen 4 fl. 8 bz., gärstenforn 3 fl.
